



Marder, Geschwisterhäsinen aus dem Jahre 1930,

links: typisch mittelfarbig, mit guter Form; rechts: für Schauen nicht geeignet, zu dunkel

Hellbraun übergehend. Die Maske soll nicht das ganze Gesicht dunkel erscheinen lassen, sondern nur die Nasenpartie bis etwa Augenhöhe umfassen. Ohren, Läufe und Blume sind dunkelschwarzbraun, ohne scharfe Abgrenzung der Farben. Die Mittelfarbe ergibt das beste Zeichnungsbild, zu helle, aber noch viel mehr zu dunkle Tiere verlieren die typischen Abzeichen. Die Unterfarbe ist an den einzelnen Körperstellen unterschiedlich. An den dunklen Stellen ist sie bläulich, an hellfarbigen gräulichweiß oder geht ins gelbliche über. Die Augenfarbe ist braun, rot durchleuchtend, Krallenfarbe dunkel, desgleichen die Farbe der Spürhaare.

Wie erwähnt, finden neben den standardgerechten mittelfarbigem auch dunkle und ganz helle Tiere züchterische Verwendung. Auch die anderen beiden Farben, die bei der Aufspaltung in der Zucht fallen, die reinweißen Jungen (Albino) und die Russenkaninchen (Teilalbino), können zur Zucht verwendet werden. Zweckmäßig dürfte indessen immer eine Verpaarung von dunklen Mardern mit mittelfarbigem Tieren sein, wovon halb dunkle und halb mittelfarbige Marder anfallen. Dunkle Marder, unter sich gepaart, ergeben nur dunkle Marder, sie sind also reinerbig, während typisch mittelgefärbte Marder immer wieder aufspalten.

Der Schwerpunkt in der Zucht liegt in der Erreichung eines handbreiten durchgehenden Rückenstreifens, der höher einzustufen ist als z. B. die Maske am Kopf, die immer bei den hellen Tieren am besten ausgeprägt ist. Die hellen Tiere zeigen aber seltener einen durchlaufenden Rückenstreifen.

Der Verfasser hat in vielen Würfen typischer Marder noch eine andere Art heller Tiere vorgefunden, die nicht reinweiß waren oder Russenzeichnung hatten, sondern eine lichte Farbtönung auf der Decke und dabei dunkel gefärbte Abzeichen aufwiesen. Solche Jungtiere sind in der eigenen Marderezucht immer wieder gefallen. Der Verfasser brachte sie als Neuzüchtung auf verschiedenen Schauen

unter der Benennung „Siamesen“ heraus, da sie die gleiche Farbe der „Siamesenkatze“ besaßen.

Nachtsheim, der diese Farbe aus den Marderkaninchen Thomsenscher Herkunft ebenfalls gezüchtet hat, benannte sie nach ihrem Erbbild „madagaskarfarbige Marder“. Dieser Farbenschlagn hat sich indessen nicht lange gehalten. Seit Jahren sieht man davon keine Tiere mehr. Neu aufgetreten ist diese aparte Siamesenfarbe durch die planlose Farbenzucht jetzt bei den Zwergkaninchen (Farbenzwerger), wo sie hoffentlich längeren Bestand hat.

Den farblichen Wert der Marder kann man bald nach der Geburt feststellen, so daß es bei starken Würfen möglich ist, die Auslese der brauchbaren Tiere früh vorzunehmen. Albinoten sind sofort als fleischfarbig erkenntlich. Dunkle Marder sind bereits am ersten Lebenstag ganz dunkel mit dunklem Bauch, während die typischen Marder farblich dazwischenliegen und nach einigen Tagen bräunlichblau (bronzefarbig) aussehen. Diese werden später die bestgefärbten Tiere für die Ausstellung.

Die Ausfärbung ist mit etwa sieben Monaten beendet und hat damit in ihrer Schönheit den Höhepunkt erreicht. Leider sind sie öfteren Farbveränderungen unterworfen, so daß sie nur begrenzte Zeit ausstellungsfähig sind. Mit zunehmendem Alter dunkelt die Farbe nach. Mittelfarbige Tiere sehen im Alter von 3 bis 4 Jahren fast schwarz aus. Die farblichen Veränderungen dürften mit dazu beigetragen haben, daß viele Züchter, die sich anfangs mit Begeisterung dieser Rasse verschrieben hatten, wieder davon abgegangen sind.

Neben dem braunen Marderkaninchen ist seit etwa 15 Jahren der Blaumarder gezeigt worden. Die bisher gezeigten Blaumarder konnten recht gut gefallen, sofern sie die schöne mittlere Tönung mit guten Abzeichen aufwiesen. *Nachtsheim* nannte sie auch porzellanfarbige Marder. Mit zwei Marderfaktoren, also dunkel auf dunkel gezüchtet, werden auch die Blaumarder in der Gesamtfarbe zu dunkel, die Abzeichen heben sich dann nur schwach ab. Hier liegt derselbe Werdegang in der Vererbung wie bei den braunen Mardern vor. Die Tiere sollen 2,50 kg wiegen. Darüber hinaus zu gehen ist zwecklos. Damit wäre eine Verunstaltung des kleinrassigen Typs verbunden. Durch Verwendung von Russenkaninchen finden wir aber auch Marder, die bereits viel zu klein geworden sind. Diese haben nur geringen Zuchtwert.

Bewertungsskala

1. Größe und Körpermasse	20 Punkte
2. Körperform und -bau	20 Punkte
3. Fell	20 Punkte
4. Deckfarbe	15 Punkte
5. Abzeichen	15 Punkte
6. Unterfarbe	10 Punkte
	100 Punkte